



WISSENSTEST 2017

Für den Jugendwart
Für die Ausbildung in den Feuerwehr-Jugendgruppen



Unfallverhütung in der Jugendfeuerwehr Persönliche Schutzausrüstung und Dienstkleidung

Vorbemerkungen zum Wissenstest

Die Themen für den Wissenstest 2017 lauten:

„Unfallverhütung in der Feuerwehr“ sowie „Persönliche Schutzausrüstung und Dienstkleidung“

„Wenn die Katastrophe kommt, sind wir bereit ...“ – so lautet der Slogan der Feuerwehren Bayerns, der bereits darauf hinweist, dass Feuerwehrarbeit nicht immer ohne den Kontakt mit Gefahren abläuft. Während ein Erwachsener meist mehr Erfahrung im Umgang mit gefährlichen Einsatzsituationen im unwegsamen Gelände, bei Dunkelheit oder besonderer Wetterlage zeigt, kann man von Jugendlichen grundsätzlich nicht die gleiche Abgeklärtheit erwarten.

Die allgemeine Kinder- und Jugendarbeit, die feuerwehrtechnische Grundausbildung und die Unfallverhütungsvorschriften (UVV) gleichfalls zu berücksichtigen, stellt eine besonders hohe Anforderung an die Jugendfeuerwehrwarte und Betreuer dar. Die Besonderheit zeigt sich darin, dass Jugendliche ihre geistige und körperliche Entwicklung noch nicht abgeschlossen haben und der Ausbilder deswegen neben dem feuerwehrtechnischen Wissen ebenso Einfühlungsvermögen, Verantwortungsgefühl und Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen einbringen muss. Hinzu kommt, dass es sich auf das Alter bezogen meist um inhomogene Gruppen handelt in denen Kinder und angehende Erwachsene gleichzeitig ausgebildet werden. Es liegt in der Verantwortung der Jugendfeuerwehrwarte und der Betreuer, Unfälle zu vermeiden. Dies gelingt demjenigen am besten, der weiß, wo Gefahren lauern, wie sie vermieden werden können und welche Hilfsmittel zum Schutz zur Verfügung stehen.

Hier nochmals die sechs festgelegten Themen:

Thema	Jahr
Verhalten bei Notfällen	2013
Schläuche und Armaturen	2014
Organisation der Feuerwehr, Jugendschutz	2015
Brennen und Löschen	2016
Persönliche Schutzausrüstung, Dienstkleidung, UVV-Jugend	2017
Fahrzeugkunde	2018

Hintergrundinformationen zum Wissenstest, insbesondere für Jugendwarte, die zum ersten Mal Feuerwehranwärter auf den Wissenstest vorbereiten, finden sich unter folgender Internet-Adresse:

www.sfs-w.de/lehrmittel/_pdf/wissenstest/wissenstest_hintergrundwissen.pdf

Der Wissenstest selbst ist wie in den letzten Jahren in seinem Schwierigkeitsgrad nach den zu erreichenden Wissensteststufen gestaffelt.

Je nach zu erreichender Stufe sind die Mindestanforderungen festgelegt. Für den diesjährigen Wissenstest ist wiederum ein praktischer Prüfungsteil vorgesehen.

Zur Vorbereitung auf den Wissenstest stehen den Jugendwarten auf der Internetseite der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg

www.sfs-w.de/lehrmittel/wissenstest/index.htm

Hilfsmittel zur Verfügung.



Gliederung

1. Einleitung
2. Grundsätzliche Möglichkeiten zur Vermeidung von Unfallgefahren
3. Persönliche Schutzausrüstung für Feuerwehranwärter
4. Persönliche Schutzausrüstung für Feuerwehrdienstleistende
5. Spezielle persönliche Schutzausrüstung für besondere Einsatzlagen
6. Kennzeichnung der Dienstkleidungsträger
3. Feste und veränderliche Funktionsabzeichen
4. Richtiges Verhalten beim Absitzen
5. Umgang mit Schläuchen und wasserführenden Armaturen
6. Zusammenfassung, Wiederholung, Lernkontrolle

Lernziele

Die Jugendlichen sollen im Rahmen der Vorbereitung auf den Wissenstest folgende Lernziele erreichen:

1. Erkennen, dass viele Tätigkeiten im Feuerwehrdienst mit Unfallgefahren verbunden sind.
2. Gefahren, die als Feuerwehranwärter im Feuerwehrdienst auftreten, erkennen.
3. Durch richtiges Verhalten und durch das Verwenden der persönlichen Schutzausrüstung Unfälle vermeiden.
4. Die persönliche Schutzausrüstung für Feuerwehranwärter kennen und die altersabhängigen Unterschiede wissen.
5. Die persönliche Schutzausrüstung für Feuerwehrdienstleistende kennen.
6. Spezielle persönliche Schutzausrüstung für besondere Einsatzlagen kennen.
7. Feste und veränderliche Funktionsabzeichen kennen, unterscheiden und den jeweiligen Funktionsträgern zuordnen können.

Vorbereitungen

- Löschfahrzeug für praktische Übungen
- Persönliche Schutzausrüstung für Feuerwehranwärter
- Persönliche Schutzausrüstung für Feuerwehrdienstleistende
- Feste und veränderliche Dienst- und Funktionskennzeichen bereitlegen

Sicherheitsmaßnahmen

- Für den praktischen Teil des Wissenstest persönliche Schutzkleidung für alle Teilnehmer.

Lerninhalte

- Grundsätzliche Möglichkeiten zur Vermeidung von Unfallgefahren
- Persönliche Schutzausrüstung für Feuerwehranwärter bis zum 16. Lebensjahr
- Persönliche Schutzausrüstung für Feuerwehranwärter ab dem 16. Lebensjahr
- Persönliche Schutzausrüstung für Feuerwehrdienstleistende ab dem 18. Lebensjahr
- Spezielle persönliche Schutzausrüstung für besondere Einsatzlagen
- Feste und veränderliche Funktionsabzeichen
- Richtiges Verhalten beim Absitzen vom Fahrzeug
- Entnahme und Tragen von Rollschläuchen
- Wasserabgabe mit C-Strahlrohren

Ausbilderunterlagen / Literaturnachweis

Ergänzend und als Hintergrundwissen können Ausbilderunterlagen verwendet werden:

- Ausbilderleitfaden für die „Modulare Truppausbildung“ der Feuerwehren Bayerns: „Basismodul, Staatliche Feuerweherschule Würzburg: www.sfs-w.de/lehr-und-lernmittel.html
- „Kennzeichnung der Dienstkleidungsträger der Feuerwehren Bayerns“ Anlage 2 und 3 der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes (AVBayFWG), www.sfs-w.de/lehr-und-lernmittel.html
- Unfallverhütungsvorschrift - GUV-V C53 „Feuerwehren“, Kommunale Unfallversicherung Bayern; www.kuvb.de/praevention/betriebsarten/feuerwehren/regelwerk/
- „Warnwirkung von Feuerweherschutzkleidung“, Kommunale Unfallversicherung Bayern; www.kuvb.de/praevention/betriebsarten/feuerwehren/themensammlung/
- DGUV Information: Meine Feuerweherschutzkleidung - Information für Einsatzkräfte, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung; www.kuvb.de/praevention/betriebsarten/feuerwehren/themensammlung/
- DGUV Information 205-008: „Sicherheit im Feuerwehrhaus“, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung; www.kuvb.de/de/praevention/betriebsarten/feuerwehren/regelwerk/
- DGUV Information 205-010: „Sicherheit im Feuerwehrdienst“, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung; www.kuvb.de/de/praevention/betriebsarten/feuerwehren/regelwerk/

Unfallverhütung in der Jugendfeuerwehr

Persönliche Schutzausrüstung und Dienstkleidung

1. Einleitung

Bei fast allen Aufgaben die im Feuerwehrdienst erledigt werden müssen, können Gefährdungen nicht ausgeschlossen werden.

Warum ist das so?

Die Feuerwehr wird gerade dann zur Hilfe gerufen, wenn besondere oder gefährliche Situationen eingetreten sind.

Unbekannte Einsatzorte, unwegsames Gelände, schlechte Witterung, Dunkelheit usw. machen die Aufgabe der Feuerwehr bei Einsätzen nicht leichter. Aber auch bei der Ausbildung oder im Übungsdienst lassen sich Gefahren nicht ausschließen. Der Feuerwehrdienstleistende muss die Gefahren im Feuerwehrdienst kennen bzw. erkennen, bevor sie zu einem Unfall führen.

Um sich selbst und die Feuerwehrkameraden nicht unnötig zu gefährden, ist ein sicherheitsgerechtes Verhalten erforderlich. Dazu müssen die Gefahren rechtzeitig erkannt werden und entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen werden. Die Vorschriften zur Unfallverhütung werden vom Unfallversicherungsträger der Feuerwehr herausgegeben. Grundlagen für diese Vorschriften sind Unfälle aus dem Feuerwehrdienst, die besonders schwerwiegende Folgen haben oder Unfälle, die durch ihre Häufigkeit auffällig sind.

In den Unfallverhütungsvorschriften werden für solche Fälle entsprechende Schutzmaßnahmen vorgegeben, um Feuerwehrdienstleistende künftig vor derartigen Ereignissen zu schützen. Die Kenntnisse der Unfallverhütungsvorschriften helfen den Feuerwehrdienstleistenden, die Gefahren im Feuerwehrdienst zu erkennen. Gefahren unterscheiden nicht zwischen Feuerwehranwärtern oder aktiven Feuerwehrdienstleistenden.

Auch bei Übung oder Veranstaltungen in der Jugendfeuerwehr können Gefahren entstehen.

Frage an die Feuerwehranwärter stellen:

„Nennt konkrete Situationen im Feuerwehrdienst, bei denen Gefahren entstehen können.“

Einige Beispiele sammeln, Schlagwörter an die Tafel schreiben lassen.

Beispiele:

- Beim Absitzen vom Feuerwehrfahrzeug
- Beim Umgang mit Schläuchen
- Beim Umgang mit Strahlrohren
- Beim Verhalten auf dem Weg zum bzw. im Feuerwehrgerätehaus

2. Grundsätzliche Möglichkeiten zur Vermeidung von Unfällen

Sicheres Verhalten im Feuerwehrdienst muss ständig geübt werden.

Unfälle lassen sich vermeiden

- indem man Gefahren erst gar nicht entstehen lässt oder erkannte Gefahren beseitigt
- indem man Gefahren, die man nicht beseitigen kann, ausweicht oder absperrt
- indem man sich so verhält, dass die Gefahren nicht wirksam werden können
- indem man persönliche Schutzausrüstung trägt

2.1 Gefahr beseitigen

Die einfachste Art einen Unfall zu vermeiden, ist das Beseitigen der Gefahr.

Beispiel:

Bei einer Übung ist ein C-Schlauch auf einer Treppe im Laufweg der Feuerwehranwärter verlegt.

Folie auflegen und erläutern

Welche Gefahren bestehen?

- es besteht die Gefahr über den Schlauch zu stolpern, umzuknicken oder zu stürzen





Wie kann die Gefahr beseitigt werden?

- Schlauch direkt am Geländer, an der Wand oder im Treppenauge verlegen
- Schlauchhalter zur Befestigung des Schlauches am Treppengeländer verwenden

2.2 Gefahren ausweichen

Nicht alle Gefahren lassen sich beseitigen. Damit es dennoch nicht zu einem Unfall kommt, besteht vielleicht die Möglichkeit die „Gefahr vom Menschen zu trennen“, in dem man den Gefahrenbereich nicht betritt oder durch Absperrmaßnahmen kenntlich macht bzw. den Gefahrenbereich umgeht.

2.2.1 Feuerwehranwärter der Altersstufe 12. bis 16. Lebensjahr

Folie auflegen und erläutern

Nach Artikel 7, Absatz 2 des Bayerischen Feuerwehrgesetzes dürfen Feuerwehranwärter bis zum vollendeten 16. Lebensjahr nur zu Ausbildungsveranstaltungen herangezogen werden, deshalb gilt:

- Keine aktive Teilnahme an Feuerwehreinsätzen (weder Brand- noch Hilfeleistungseinsätzen)
Auch keine Übernahme von vermeindlich kleineren Aufgaben wie Melder, Schlauchaufsicht oder Ähnliches.
- Keine Mitfahrt im Feuerwehrfahrzeug bei Einsatzfahrten! Bereits der Weg zur Einsatzstelle hin gehört zum Feuerwehreinsatz. Bei Anforderung einer Feuerwehr erwartet man, dass die alarmierte Feuerwehr möglichst schnell zum Einsatzort fährt. Aus der Art und Weise der Fahrt, die sich aus der Eile ergibt, entstehen Gefahren für die Insassen des Feuerwehrfahrzeuges.

- Teilnahme an Einsätzen ist nur **als Zuschauer** und nur in **begründeten Ausnahmefällen** nach Prüfung des Ausbildungszweckes unter folgenden Voraussetzungen möglich
 - ◆ Aufsicht durch einen erfahrenen Feuerwehrkameraden, damit der Ausbildungswert im Vordergrund steht
 - ◆ Sorgfältige Prüfung der Gefahrenlage
 - ◆ Beobachtung nur aus einem sicheren Bereich
 - ◆ Schutzkleidung und Schutzausrüstung entsprechend der Altersstufe angelegt, sodass keinerlei irrtümliche Heranziehung zum Einsatz vorkommen kann

Reine Schaulust rechtfertigt nicht die Anwesenheit am Einsatzort!

2.2.2 Feuerwehranwärter der Altersstufe 16. bis 18. Lebensjahr

Folie auflegen und erläutern

Nach Artikel 7, Absatz 2 des Bayerischen Feuerwehrgesetzes dürfen Feuerwehranwärter „erst ab vollendetem 16. Lebensjahr bei Einsätzen zu Hilfeleistungen außerhalb des unmittelbaren Gefahrenbereiches herangezogen werden“.

- Dies ist nur unter folgenden weiteren Voraussetzungen erlaubt:
 - ◆ Feuerwehr-Grundausbildung (Basismodul der modularen Truppausbildung) abgeschlossen
 - ◆ Begleitung durch einen erfahrenen Feuerwehrdienstleistenden, der die Verantwortung trägt und die Aufsicht ständig führt
 - ◆ Vollständige persönliche Schutzausrüstung (§ 12 UVV)
- Festlegung des Gefahrenbereiches obliegt dem jeweiligen Einsatzleiter
- Unerfahrenheit und der Tatendrang der Jugendlichen müssen berücksichtigt werden
- Bei Brandeinsätzen:
 - ◆ kann der Verteiler als Orientierungspunkt dienen, der im Regelfall außerhalb des Gefahrenbereiches gesetzt wird
 - ◆ Örtliche Gegebenheiten, sowie der sogenannte Trümmerschatten des Objektes sind zu beachten
- Im technischen Hilfsdienst, können folgende Anhaltspunkte zur Abgrenzung des Gefahrenbereiches dienen:
 - ◆ Bei Einsätzen auf Verkehrswegen, sicher abgesperrte Bereiche (z. B. durch Großfahrzeuge oder Totalsperrung) außerhalb des eigentlichen Unfall- und Gefährdungsbereiches
 - ◆ Bereiche, in denen keine Gefahren drohen, z. B. durch Chemikalien, Elektrizität, Explosionen, Verletzung usw.





- **Weder bei Brandeinsätzen noch bei technischen Hilfeleistungen sollten Feuerwehranwärter in der Dunkelheit eingesetzt werden. Es besteht eine erhöhte Unfallgefahr und ein niedriger Ausbildungseffekt (keine Übersichtlichkeit)**
- Keine Tätigkeiten im Einsatz, die dem Gefahrenbereich zuzuordnen sind

Beispiele:

- ◆ Sprungtucheinsätze
- ◆ Retten oder Bergen von Personen, Tieren über Leitern oder durch Abseilen
- ◆ Absperr- und Sicherungsmaßnahmen auf Verkehrswegen
- ◆ Arbeiten mit Schneidgerät, Spreizer, Motorsäge, Trennschleifer u. ä.
- ◆ Arbeiten im Bereich brennbarer Flüssigkeiten und sonstiger gefährlicher Stoffe
- ◆ Arbeiten unter umluftunabhängigem Atemschutz und als Rettungstaucher
- ◆ Arbeiten im Arbeitsbereich maschineller Zugeinrichtungen (Seilwinden)
- ◆ Kein Einsatz bei Sicherheitswachen, da hier mögliche Einsatzfelder ein Gefahrenpotential beinhalten
- ◆ Teilnahme am Bereitschaftsdienst, z. B. Sonntagswachen, nur zusätzlich zur notwendigen Mindestmannschaft möglich

2.3 Gefahren nicht wirksam werden lassen

- Lassen sich Gefahren nicht beseitigen oder kann man den Gefahrenbereich nicht umgehen, muss man sich so verhalten, dass die Gefahren nicht wirksam werden können
- Durch fundierte Kenntnisse und ständiges praktisches Training gehen sichere Verhaltensweisen in Fleisch und Blut über

Folie auflegen und erläutern

Beispiel:

Absitzen vom Fahrzeug

Welche Gefahren bestehen?

- Durch überstürztes Absitzen, besteht die Gefahr zu stolpern, umzuknicken oder zu stürzen

Wie kann die Gefahr beseitigt werden ?

- Durch ruhiges, konzentriertes Absitzen kann die Unfallgefahr minimiert werden
- Der zuerst Aussteigende hält die Türe auf
- Rückwärts aussteigen
- Haltegriffe verwenden
- Nicht abspringen
- Auf Straßen mit fließendem oder Gegenverkehr zur verkehrsabgewandten Seite aussteigen



2.4 Feuerwehrdienstleistende durch persönliche Schutzausrüstung schützen

Die erste und eine der wichtigsten Schutzmaßnahme gegen Gefahren im Feuerwehrdienst für den Feuerwehrdienstleistenden ist das Tragen der persönlichen Schutzausrüstung.

Die persönliche Schutzausrüstung schützt den Feuerwehranwärter bzw. den Feuerwehrdienstleistenden je nach Einsatzsituation

- vor mechanischen Einwirkungen (Schnitt-, Stichverletzungen, Abschürfungen, Risswunden usw.)
- vor thermischer Belastung (Wärmestrahlung, Flammen, Wasserdampf)
- vor herabfallenden Teilen
- vor Verletzungen durch Anstoßen mit dem Kopf an Kanten oder Ecken
- vor Regen, Kälte, Wind
- vor geringfügigen chemischen Einflüssen

Zudem hat die persönliche Schutzausrüstung eine Warnwirkung!

Die persönliche Schutzausrüstung muss bei jeder Übung und im Einsatz immer getragen werden!

Wenn die auftretenden Gefahren es erfordern, muss zusätzlich spezielle persönliche Schutzausrüstung getragen werden (z. B. Atemschutzgerät, Schnittschutzausrüstung usw.).

3. Persönliche Schutzausrüstung für Feuerwehranwärter

Damit die Feuerwehranwärter vor den Gefahren des Feuerwehrdienstes bei Ausbildung, Übung und im Einsatz geschützt sind, schreibt die Unfallverhütungsvorschrift vor, dass eine geeignete persönliche Schutzausrüstung zu tragen ist.



Zur Unterscheidung im Einsatz wird für die Altersstufen 12. bis 16. Lebensjahr und 16. bis 18. Lebensjahr unterschiedliche persönliche Schutzausrüstung verwendet.

3.1 Feuerwehranwärter der Altersstufe 12. bis 16. Lebensjahr

Folie auflegen und die persönliche Schutzausrüstung an einem ausgerüsteten Feuerwehranwärter erklären.

Die im Folgenden genannten DIN-Bezeichnungen sind nur als Hintergrundwissen für den Jugendwart, nicht als Lehraussage bestimmt!

Für diese Angehörigen der Jugendgruppen wird die Forderung nach einer persönlichen Schutzausrüstung mit folgender Schutzkleidung erfüllt:

- Übungsanzug (Schutzanzug)
- Gürtel mit Zweidornschnalle
- Überjacke als Wetterschutz
- Jugendfeuerwehrlhelm, orange
- sicheres Schuhwerk (knöchelhoch)
- Feuerwehr-Schutzhandschuhe (nach DIN EN 388)

3.2 Feuerwehranwärter der Altersstufe 16. bis 18. Lebensjahr

Folie auflegen und die persönliche Schutzausrüstung an einem ausgerüsteten Feuerwehranwärter erklären.

Für diese Angehörigen der Jugendgruppen wird die Forderung nach einer persönlichen Schutzausrüstung mit folgender Schutzkleidung erfüllt:

- Übungsanzug (Schutzanzug)
- Gürtel mit Zweidornschnalle
- Überjacke als Wetterschutz



- Feuerwehrhelm mit Nackenschutz (nach DIN EN 443) der aktiven Feuerwehrdienstleistenden (nach abgeschlossener Feuerwehr-Grundausbildung)
- Feuerwehrstiefel (nach DIN EN 15090) der aktiven Feuerwehrdienstleistenden (nach abgeschlossener Feuerwehr-Grundausbildung)
- Feuerwehr-Schutzhandschuhe (nach DIN EN 388)

Überjacke der Jugendfeuerwehr

Die Überjacke der Jugendfeuerwehr ist eine Ergänzung zum Übungsanzug der Feuerwehranwärter.

Sie dient zum Schutz gegen Wettereinwirkungen und zur deutlichen Unterscheidung von Feuerwehranwärtern unter 18 Jahren.

Durch die silberfarbenen Reflexstreifen am Jackensaum und über den Ärmelbündchen, hat die Schutzkleidung bei Dunkelheit zusätzliche Schutz- bzw. Warnwirkung.

4. Schutzausrüstung für die aktiven Feuerwehrdienstleistenden

In diesem Abschnitt soll den Feuerwehranwärtern der Unterschied zwischen der persönlichen Schutzausrüstung des Feuerwehranwärters und dem aktiven Feuerwehrdienstleistenden aufgezeigt werden.

Darüber hinaus soll auf die verschiedenen Schutzmöglichkeiten in besonderen Einsatzlagen eingegangen werden.

Neben dem Folienvortrag bietet es sich an, die Leuchtwirkung unterschiedlicher Schutzkleidung in der Dunkelheit zu demonstrieren. Informationen hierzu siehe Fachinformation der KUVB „Warnwirkung von Feuerwehrschutzkleidung“.

4.1 Persönliche Schutzausrüstung für den täglichen Einsatz

Folie auflegen und schrittweise erläutern

Die persönliche Schutzausrüstung wird von allen aktiven Feuerwehrdienstleistenden bei der Ausbildung, Übung und im Einsatz getragen.

Sie besteht aus:

- Feuerwehr-Schutzanzug (nach DIN EN 531)
Zweiteiliger Anzug, bestehend aus Jacke und Latzhose
Schützt vor äußeren Einwirkungen wie Nässe und Kälte
- Feuerwehrhelm mit Nackenschutz und ggf. Klappvisier (nach DIN EN 443)
Verhindert Kopfverletzungen
- Feuerwehrstiefel: (nach DIN EN 15090)
Rutschhemmend und durchtrittssicher



- Feuerwehrschutzhandschuhe (nach DIN EN 388)
Schützen vor Verletzungen der Hände

4.2 Spezielle persönliche Schutzausrüstung für besondere Einsatzlagen

Folie auflegen und schrittweise erläutern

Je nach zu erwartender Gefahrenlage kann spezielle persönliche Schutzausrüstung angeordnet werden. Dazu gehören zum Beispiel:

- Atemschutz
Schutz vor Gefahren durch Atemgifte und Sauerstoffmangel
- Feuerwehr-Halte-/Sicherheitsgurt
Zum Sichern, Selbstretten, Halten und Rückhalten
- Feuerwehrbeil mit Schutztasche
Hilfsmittel z. B. zum Öffnen von Fenstern, Türen, Hydranten und Absperrpfosten.
- Feuerwehrleine mit Leinenbeutel
Zum Sichern, Halten und Rückhalten, Selbstretten (in Verbindung mit Feuerwehr-Halte-/Sicherheitsgurt)
Als Signal- und Sicherungsleine
Zum Hochziehen, Ablassen, Sichern von Einsatzgeräten
- Feuerwehrüberjacke (nach DIN EN 469)
Geprüfte und zertifizierte Feuerschutzkleidung für alle Einsätze einschließlich Brandbekämpfung im Innenangriff, bei der die Gefahr einer Stichflammenbildung zu erwarten ist.
- Ggf. Feuerwehrüberhosen (nach DIN EN 469)
Geprüfte und zertifizierte Feuerschutzkleidung für alle Einsätze einschließlich Brandbekämpfung im Innenangriff, bei der die Gefahr einer Stichflammenbildung zu erwarten ist.
- Ggf. zusätzliche Warnkleidung (nach DIN EN 471)
Zur Eigensicherung im Straßenverkehr.
Entfällt bei Schutzkleidung mit Warnwirkung
- Infektionsschutzhandschuhe (nach DIN EN 455)
Zum Schutz vor Infektionen bei der Rettung von verletzten, blutenden Personen.
- Schnittschutz
Schützt im Beinbereich gegen Schnittverletzungen durch Motorsäge.



4.3 Beispiele für weitere spezielle persönliche Schutzausrüstung

Folie auflegen und schrittweise erläutern

a) Kontaminationsschutzanzug

Spezieller Körperschutz beim Einsatz z. B. im Bereich von radioaktiven Stoffen.



b) Chemiekalienschutzanzug

Spezieller Körperschutz gegen ABC-Gefahrstoffe.

ABC-Gefahrstoffe ist ein Sammelbegriff für Stoffe von denen „Atomare, Biologische oder Chemische Gefahren ausgehen.“



c) Wärmeschutzkleidung

Spezieller Körperschutz bei kurzzeitigen Einsätzen im direkten Flammbereich.



5. Kennzeichnung der Dienstkleidungsträger

In diesem Abschnitt der Vorbereitung auf den Wissenstest sollen die Feuerwehranwärter die wesentlichen Kennzeichnungen von Funktionen und Dienstgraden in der Feuerwehr kennenlernen

5.1 Gründe für die Kennzeichnung

Aufgrund der Unfallverhütungsvorschriften gibt es für jeden aktiven Feuerwehrdienstleistenden sowie für die Feuerwehranwärter fest vorgeschriebene persönliche Schutzausrüstungen. Diese kann sich optisch (Farben, Taschen, Schnittmuster) unterscheiden, muss aber immer fest vorgeschriebene Voraussetzungen erfüllen. In einer Feuerwehr wird aber meist eine einheitliche Einsatzuniform getragen.

Im Einsatzgeschehen ist es jedoch unabdingbar, dass die einzelnen Kameraden entsprechend ihren Funktionen problemlos unterschieden werden können.

Besonders bei überörtlichen Einsätzen muss auf den ersten Blick erkennbar sein, wer z. B. Einsatzleiter oder Gruppenführer u. ä. ist. Für Nachfragen gibt es im Einsatz keine Zeit. Um die Erkennbarkeit zu erleichtern, wurden Funktionskennzeichnungen festgelegt. Man unterscheidet zwischen festen und veränderlichen Dienst- und Funktionskennzeichnungen.

5.2 Feste Dienst- und Funktionskennzeichnungen

Feuerwehrdienstleistende, die besondere Aufgaben im Feuerwehrdienst oder Führungsaufgaben in der Feuerwehr erfüllen, tragen zur besseren Kenntlichkeit feste Funktionskennzeichen.

Durch Dienstkennzeichnungen wird die Zugehörigkeit zu einer Feuerwehr oder Organisation (Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr, Werkfeuerwehr) verdeutlicht.

- Die Dienst- und Funktionsabzeichen sind durch den Dienstherrn der Feuerwehr fest zugeteilt.
- Sie werden auf Dienst- und/oder der Schutzkleidung angebracht.
- Sie sind unabhängig von Einsätzen.

Beispiele für feste Dienst- und Funktionsabzeichen:

- Ärmelabzeichen der Freiwilligen Feuerwehr
- Kragen- und Mützenabzeichen
- Dienstgradabzeichen
- Funktionsabzeichen für Führungsdienstgrade
- Funktionsabzeichen für Spezialkräfte
- Dienstaltersabzeichen

5.2.1 Ärmelabzeichen der Freiwilligen Feuerwehr

Das Ärmelabzeichen symbolisiert die Zugehörigkeit zu einer Freiwilligen Feuerwehr

- Es wird von allen Dienstkleidungsträgern auf dem linken Oberarmel vom Diensthemd, Dienstock getragen
- Auf dem Ärmelabzeichen ist der Name der Freiwilligen Feuerwehr und das Gemeindegewappen od. ein Rautenwappen abgebildet
- Besondere Führungsdienstgrade wie Kreisbrandrat, Kreisbrandinspektor od. Kreisbrandmeister führen an Stelle des Gemeindegewappens das Landkreiswappen





5.2.2 Funktionsabzeichen der Führungsdienstgrade an Dienstkleidung und im Einsatz



Führungsdienstgrade der Feuerwehr (Kommandant, Stadt-/Kreisbrandmeister, Stadt-/Kreisbrandinspektor und Stadt-/Kreisbrandrat) sind an Funktionsabzeichen zu erkennen.

- Dienstkleidung
Schwarzes Stoffabzeichen mit roter oder goldfarbener Umrandung und goldfarbenen Balken am linken Ärmel des Dienstrocks.
- Schutzkleidung
Je nach Funktion ein oder mehrere rote, senkrechte Balken auf der Vorderseite des Feuerwehrhelms knapp über dem Reflexstreifen.



Funktionsabzeichen für Kommandant

- Dienstkleidung
Schwarzes Stoffabzeichen mit roter Umrandung und einem goldfarbenen Balken am linken Ärmel des Dienstrocks 
- Schutzkleidung
Ein roter, senkrechte Balken auf der Vorderseite des Feuerwehrhelms knapp über dem Reflexstreifen 



Funktionsabzeichen für Stadt-/Kreisbrandmeister

- Dienstkleidung
Schwarzes Stoffabzeichen mit roter Umrandung und zwei goldfarbene Balken am linken Ärmel des Dienstrocks 
- Schutzkleidung
Zwei rote, senkrechte Balken auf der Vorderseite des Feuerwehrhelms knapp über dem Reflexstreifen 

Funktionsabzeichen für Stadt-/Kreisbrandinspektor

- Dienstkleidung
Schwarzes Stoffabzeichen mit goldener Umrandung und drei goldfarbene Balken am linken Ärmel des Dienstrocks. 
- Schutzkleidung
Drei rote, senkrechte Balken auf der Vorderseite des Feuerwehrhelms knapp über dem Reflexstreifen 

Funktionsabzeichen für Stadt-/Kreisbrandrat

- Dienstkleidung
Schwarzes Stoffabzeichen mit goldener Umrandung und vier goldfarbene Balken am linken Ärmel des Dienstrocks 
- Schutzkleidung
Vier rote, senkrechte Balken auf der Vorderseite des Feuerwehrhelms knapp über dem Reflexstreifen 

5.2.3 Funktionsabzeichen für Spezialkräfte

Spezialkräfte der Feuerwehr zum Beispiel Feuerwehrärzte, Feuerwehr-Seelsorger, Technische Berater usw. sind ebenfalls an Funktionsabzeichen zu erkennen.

Ein schwarzes Stoffabzeichen in der Form eines gleichschenkligen, auf der Grundlinie stehenden Dreiecks, mit einem der Funktion entsprechenden Symbol ist zusätzlich am linken Ärmel der Jacke angebracht.

5.3 Veränderliche Funktionskennzeichnungen

An Einsatzstellen ist eine Zuordnung von organisatorischen Aufgaben und feuerwehrtaktischen Funktionen von besonderer Bedeutung. Um einen möglichst reibungslosen Einsatzablauf gewährleisten zu können, muss jeder Feuerwehrdienstleistende ohne lange zu fragen, sofort die Zuständigkeiten erkennen können.

Gerade an Einsatzstellen an denen mehrere Feuerwehren oder Organisationen zum Einsatz kommen, ist eine deutliche Kennzeichnung unerlässlich. Da meist nur die Führungskräfte der eigenen Feuerwehr bekannt sind, wäre es für den Einzelnen schwierig den richtigen Ansprechpartner aus anderen Einheiten zu finden. Für diesen Zweck ist das Anlegen von veränderlichen Funktionsabzeichen an der Einsatzstelle unerlässlich.

Das veränderliche Funktionsabzeichen darf nur während der Ausübung der jeweiligen Funktion getragen werden. Wechselt während des Einsatzes die Aufgabe oder die Funktion, z. B. der Gruppenführer einer Feuerwehr wird Einsatzleiter, muss auch die Funktionskennzeichnung weitergegeben werden.

Beispiele für Funktionskennzeichnungen an der Einsatzstelle:

- Gruppenführer
- Zugführer
- Abschnittsleiter
- Einsatzleiter
- Atemschutzüberwachung
- Fachberater Feuerwehr



5.3.1 Funktionskennzeichnung des Gruppenführers im Einsatz

Zur Kennzeichnung des Gruppenführers gibt es verschiedene Varianten, die ergänzend oder alternativ verwendet werden können.

- **Veränderliche Kennzeichnung am Feuerwehrhelm**
Schwarzes witterungsbeständiges, geschlossenes Gummiband, 10 mm breit. Es wird in Höhe des Reflexstreifen angebracht.



- **Veränderliche Kennzeichnung auf dem Rücken der Jacke / Überjacke**

Ergänzend zur Helm Kennzeichnung kann der Gruppenführer durch einen Schriftzug „Gruppenführer“ auf dem Rücken der Einsatzjacke gekennzeichnet sein. Ein z. B. mit Klettband befestigter Schriftzug mit weißer Schrift auf rotem Grund und weißer Umrandung.

- **Veränderliche Kennzeichnung durch Weste oder Koller**

Zur Kennzeichnung des Gruppenführers können auch Funktionswesten verwendet werden.

Blaue Weste, Überwurf oder Koller mit der Rückenaufschrift „Gruppenführer“ und ggf. Feuerwehr.



5.3.2 Funktionskennzeichnung des Zugführers im Einsatz

Zur Kennzeichnung des Zugführers gibt es verschiedene Varianten, die ergänzend oder alternativ verwendet werden können.

- **Veränderliche Kennzeichnung am Feuerwehrhelm**
Schwarzes witterungsbeständiges, geschlossenes Gummiband, 20 mm breit. Es wird in Höhe des Reflexstreifen angebracht.



- **Veränderliche Kennzeichnung auf dem Rücken der Jacke / Überjacke**

Ergänzend zur Helm Kennzeichnung kann der Zugführer durch einen Schriftzug „Zugführer“ auf dem Rücken der Einsatzjacke gekennzeichnet sein. Ein z. B. mit Klettband befestigter Schriftzug mit weißer Schrift auf rotem Grund und weißer Umrandung.

- **Veränderliche Kennzeichnung durch Weste oder Koller**

Zur Kennzeichnung des Zugführers können auch Funktionswesten verwendet werden. Rote Weste, Überwurf oder Koller mit der Rückenaufschrift „Zugführer“ und ggf. Feuerwehr.



5.3.3 Funktionskennzeichnung des Abschnittsleiters

Zur Kennzeichnung des Abschnittsleiters gibt es verschiedene Varianten, die ergänzend oder alternativ verwendet werden können.

- **Veränderliche Kennzeichnung am Feuerwehrhelm**
Rotes witterungsbeständiges, geschlossenes Gummiband, 10 mm breit. Es wird in Höhe des Reflexstreifen angebracht.



- **Veränderliche Kennzeichnung auf dem Rücken der Jacke / Überjacke**

Ergänzend zur Helm Kennzeichnung kann der Abschnittsleiter durch einen Schriftzug „Abschnittsleiter“ auf dem Rücken der Einsatzjacke gekennzeichnet sein. Ein z. B. mit Klettband befestigter Schriftzug mit weißer Schrift auf rotem Grund und weißer Umrandung.

- **Veränderliche Kennzeichnung durch Weste oder Koller**

Zur Kennzeichnung des Abschnittsleiters können auch Funktionswesten verwendet werden. Weiße Weste, Überwurf oder Koller mit der Rückenaufschrift „Abschnittsleiter“ und ggf. Feuerwehr.



5.3.4 Funktionskennzeichnung des Einsatzleiters

Zur Kennzeichnung des Einsatzleiters gibt es verschiedene Varianten, die ergänzend oder alternativ verwendet werden können.

- **Veränderliche Kennzeichnung am Feuerwehrhelm**
Rotes witterungsbeständiges, geschlossenes Gummiband, 20 mm breit. Es wird in Höhe des Reflexstreifen angebracht.



- **Veränderliche Kennzeichnung auf dem Rücken der Jacke / Überjacke**

Ergänzend zur Helm Kennzeichnung kann der Einsatzleiter durch einen Schriftzug „Einsatzleiter“ auf dem Rücken der Einsatzjacke gekennzeichnet sein. Ein z. B. mit Klettband befestigter Schriftzug mit weißer Schrift auf rotem Grund und weißer Umrandung.

- **Veränderliche Kennzeichnung durch Weste oder Koller**

Zur Kennzeichnung des Einsatzleiters können auch Funktionswesten verwendet werden. Gelbe Weste, Überwurf oder Koller mit der Rückenaufschrift „Einsatzleiter“ und ggf. Feuerwehr.



5.3.5 Funktionskennzeichnung der Atemschutzüberwachung

- **Veränderliche Kennzeichnung durch Weste oder Koller**

Zur Kennzeichnung der Atemschutzüberwachung können auch Funktionswesten verwendet werden. Weiße/schwarz karierte Weste, Überwurf oder Koller mit der Rückenaufschrift „Atemschutzüberwachung“ und ggf. Feuerwehr



5.3.6 Funktionskennzeichnung des Fachberaters der Feuerwehr

- **Veränderliche Kennzeichnung durch Weste oder Koller**

Zur Kennzeichnung der Fachberater können auch Funktionswesten verwendet werden.

Grüne Weste, Überwurf oder Koller mit der Rückenaufschrift des jeweiligen Fachberaters.

Zum Beispiel „Fachberater Chemie“, „Notfall-Seelsorge“, „Presse“, „Betreuung“ usw. und ggf. Feuerwehr



6. Praktische Ausbildung

Wichtiger Bestandteil des Wissenstest 2017 ist der praktische Teil der Ausbildung. Hier sollen die im Unterricht vermittelten Kenntnisse zur Unfallverhütung praktisch geübt werden. Anhand von Übungsbeispielen aus dem Übungsalltag der Jugendfeuerwehr soll speziell auf die Gefahren, die Verhütung von Unfällen und das richtige Verhalten in Gefahrenbereichen geschult werden.

Schwerpunkt sollte hierbei nicht auf die feuerwehrtechnische Ausbildung gelegt werden. Im Folgenden werden zur Erleichterung für den Jugendwart einige Beispiele genannt, die jedoch beliebig erweitert werden können.

6.1 Absitzen vom Fahrzeug

- **Beschreibung der Übung:**
Feuerwehranwärter sitzen im Feuerwehrfahrzeug. Der Jugendwart gibt das Kommando „Absitzen“. Die Feuerwehranwärter sollen daraufhin zügig und geordnet das Fahrzeug verlassen und sich vor dem Fahrzeug sammeln
- **Richtiges Verhalten:**
Ruhiges nicht hektisches Aussteigen
Der Feuerwehranwärter, der als erster aussteigt, hält die Türe
Rückwärts aussteigen und Halteeinrichtungen verwenden
Nicht abspringen
Umgebung und Bodenbeschaffenheit beachten
Auf Straßen mit fließendem oder Gegenverkehr immer zur verkehrsgewandten Seite aussteigen.

- **Mögliche Gefahren:**
Überstürztes bzw. gleichzeitiges Absitzen mehrerer Feuerwehranwärter
Abspringen oder stolpern, dadurch Gefahr des Umknickens

6.2 Entnehmen und tragen von Rollschläuchen

- **Beschreibung der Übung:**
Feuerwehranwärter entnimmt aus dem Fahrzeug einen C-Rollschlauch
- **Richtiges Verhalten**
Persönliche Schutzausrüstung tragen
Beim Herausnehmen möglichst an den Kupplungen anfassen bzw. auf fallende Kupplungen achten
Beim Tragen Schlauch mit einer Hand kurz nach den Kupplungen fassen, damit diese nicht baumeln können
- **Mögliche Gefahren:**
Bei schlecht gerollten bzw. nicht sachgemäß gelagerten Rollschläuchen können beim Öffnen der Schlauchhalterung die Kupplungen herunterfallen
Beim falschen Tragen kann der Feuerwehranwärter durch herunterhängende Kupplungen getroffen werden

6.3 Wasserabgabe mit C-Strahlrohr

- **Beschreibung der Übung:**
Ziel ist die sichere Handhabung eines C-Strahlrohrs
Feuerwehranwärter bauen gemeinsam einen Löschangriff mit einem C-Strahlrohr auf. Zwei Feuerwehranwärter bedienen das C-Strahlrohr. Der Jugendwart bedient den Verteiler.
- **Richtiges Verhalten:**
Persönliche Schutzausrüstung tragen
Auf sicheren Stand bei der Wasserabgabe achten
C-Strahlrohr wird bei der Wassergabe von zwei Feuerwehranwärtern gehalten
Strahlrohr nicht ruckartig öffnen, bei vorhandenen Druckstößen (z. B. durch Luftblasen) zuerst Strahlrohr absperren bis Druckstöße aufhören, dann langsam öffnen.
Wasserstrahl nicht direkt auf Personen richten
Druck in der Schlauchleitung langsam aufbauen
Auf dem Boden liegende, schlagende Strahlrohre nie aufheben, zuerst muss die Wasserförderung unterbrochen werden.
- **Mögliche Gefahren:**
Ausrutschen durch Druckstoß (auf glatten Untergrund)
Von einem durch Druckstoß schlagenden Strahlrohr getroffen werden



7. Zusammenfassung, Wiederholung, Lernkontrolle

8. Testfragen

Bei einer Frage können auch mehrere Antworten richtig sein.

1. Welche Gegenstände gehören zur persönlichen Schutzausrüstung eines Feuerwehranwärters?

- Feuerwehr-Schutzanzug
- Übungsanzug der Jugendfeuerwehr
- Feuerwehr-Schutzhandschuhe

2. Ab wann darf ein Feuerwehranwärter einen Feuerwehrhelm mit Nackenschutz tragen?

- Ab dem 16. Lebensjahr, nach abgeschlossener Feuerwehr-Grundausbildung
- Der Feuerwehrhelm mit Nackenschutz kann alternativ zum Kunststoffhelm getragen werden
- Erst ab dem 18. Lebensjahr

3. Welche feste Funktionskennzeichnung trägt der Feuerwehrkommandant am Helm?

- Zur besseren Erkennung trägt der Kommandant einen roten Helm
- Ein roter, senkrechter Balken auf der Vorderseite des Feuerwehrhelms
- Der Kommandant hat keine besondere Kennzeichnung

4. Welche Funktionskennzeichnung hat der Gruppenführer im Einsatz?

- Blaue Weste/Koller oder schwarzes, 10 mm breites Band am Helm
- keine
- Gelbe Weste mit Aufschrift „Gruppenführer“

5. Durch welches Verhalten können Unfälle beim Absitzen vom Feuerwehrfahrzeug verhindert werden?

- Bei Straßen mit fließendem oder Gegenverkehr, durch Absitzen auf der verkehrsabgewandten Seite
- So schnell wie möglich das Fahrzeug verlassen
- Rückwärts aussteigen und die vorhandenen Halteeinrichtungen verwenden

- 1. Welche Gegenstände gehören zur persönlichen Schutzausrüstung eines Feuerwehranwärters?**
- Übungsanzug der Jugendfeuerwehr
 - Feuerwehr-Schutzhandschuhe
- 2. Ab wann darf ein Feuerwehranwärter einen Feuerwehrhelm mit Nackenschutz tragen?**
- Ab dem 16. Lebensjahr, nach abgeschlossener Feuerwehr-Grundausbildung
- 3. Welche feste Funktionskennzeichnung trägt der Feuerwehrkommandant am Helm?**
- Ein roter, senkrechter Balken auf der Vorderseite des Feuerwehrhelms
- 4. Welche Funktionskennzeichnung hat der Gruppenführer im Einsatz?**
- Blaue Weste/Koller oder schwarzes, 10 mm breites Band am Helm
- 5. Durch welches Verhalten können Unfälle beim Absitzen vom Feuerwehrfahrzeug verhindert werden?**
- Bei Straßen mit fließendem oder Gegenverkehr, durch Absitzen auf der verkehrsabgewandten Seite
 - Rückwärts aussteigen und die vorhandenen Halteeinrichtungen verwenden

Musterlösung

Impressum

Sonderdruck: „Wissenstest 2017 – Für den Jugendwart“ als Beihefter in *brandwacht* 1/2017
Erstellt durch: Arbeitskreis „Wissenstest“ (Staatliche Feuerwehrschiele Würzburg und Jugendfeuerwehr Bayern)
Herausgeber: Staatliche Feuerwehrschiele Würzburg, Weißenburgstraße 60, 97082 Würzburg
Internet: Beitrag einschließlich Hilfsmittel auch im Internet unter: www.sfs-w.de

